

# Altbau-Sanierung: Die große Chance für Umwelt und Natur

Kathy-Beys-Stiftung weist in die Zukunft – Minister ist Schirmherr

Nach Aussagen von Fachleuten gibt es im ganzen Bereich des nachhaltigen und ökologischen Bauens weniger ein Forschungs- und Wissensdefizit, als mangelhafte Information. Doch selbst wenn gute Pläne existieren, hapert es oft mit der Realisierung der Projekte. Das will die Umwelt-Stiftung Kathy

Beys mit ihrem Wettbewerb „Aachener Umweltpreis – Nachhaltiges Bauen 1999“ ändern. Das engagierte Vorhaben der Umwelt-Stiftung ist erfolgreich. Eine erstaunliche Anzahl guter Projekte wurden zum Wettbewerb angemeldet. AZ-Redakteur Joachim Rubner berichtet.

**Aachen.** Zufriedene Gesichter gab es jetzt bei der Aachener Umweltstiftung Kathy Beys: Insgesamt 25 Interessenten forderten die Unterlagen zum ersten Wettbewerb der Stiftung über „Nachhaltiges Bauen“ an. 14 Bewerber reichten ihre Projekte ein und wollen ein bestehendes Haus mustergültig und umweltgerecht sanieren.

„Die Stiftung ist mit der Qualität der Bewerbungen sehr zufrieden.

Die Objekte reichen vom Gewerbehof, einem alten Bauernhof, einem Seminargebäude bis hin zu Ein- und Mehrfamilienhäusern“, sagen Fred Ranft und Stephanie Weis-Gerhardt. Beide sind bei der Kathy-Beys-Stiftung für den Wettbewerb zuständig, über den NRW-Bauminister Dr. Michael Vesper die Schirmherrschaft übernommen hat. „Die eingereichten Pläne sehen die energetische Sanierung in unterschiedlichem Umfang, aber auch weitergehende ökologische Sanierungsmaßnahmen vor.“

Die Initiatoren zitieren Marion Caspers-Merk, die Vorsitzende der Enquête-Kommission zum Schutz des Menschen und der Umwelt: „Von den Gebäuden, die im Jahr 2020 genutzt werden, existieren gegenwärtig schon rund 75 Prozent.“ Also sei es überaus wichtig, die Anstrengungen auf die Sanierung des Bestandes zu konzentrieren. Jede vernünftige Politik im Bauwesen müsse daher ihren Einfluß in einem intelligenten Management des Gebäude-Bestandes suchen. Investitionen im Bestand sicherten zudem mehr Arbeitsplätze als Neubauten.

„Preis für Neubaukonzeptionen aller Art gibt es genug. Was fehlt, sind Preise in den ökologisch dringenden Bereichen der Sanierung bestehender Gebäude“, sagen Weis-Gerhardt und Ranft. Die theoretisch machbare Reduzierung

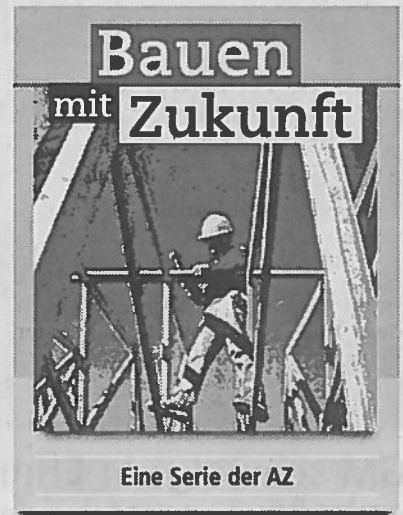
beim Treibhausgas Kohlendioxid beliefe sich alleine dadurch auf 70 bis 90 Prozent, wovon 60-70 Prozent wirtschaftlich vertretbar wären. Man habe bewußt Projekte ausgewählt, die sich noch in der Planung befänden, da sich so

## Die Termine

Im Februar findet die erste Fachsitzung der Jury statt, die über die eingereichten Projekte entscheidet. Sie besteht aus einer Fachfrau für ökologisches Bauen, jeweils einem Experten für Haustechnik und Altbauten.

Am Montag, 22. März, findet für alle Beteiligten und Interessenten ein Workshop statt, in dem zwei bis drei preisverdächtige Projekte vorgestellt und diskutiert werden. Im April ist dann die zweite und entscheidende Jurysitzung.

Am Freitag, 7. Mai, findet die Preisverleihung durch Landesbauminister Dr. Michael Vesper statt, der die Schirmherrschaft über den mit insgesamt 10 000 Mark dotierten Wettbewerb übernommen hat.



Verbesserungen noch relativ leicht realisieren ließen. Ebenso bestehe die Möglichkeit zur weiteren Beratung und auch das Preisgeld könne zur Realisation des Projektes eingesetzt werden.

Bereits existierende Beispiele für „Nachhaltiges Bauen“ in der Region sind übrigens auch im Internet unter [www.aachener-stiftung.de](http://www.aachener-stiftung.de) zu finden.